

Biografische Angaben zu Prof. Ottmar Hörl



Foto: Christoph Busse Quelle: Ottmar Hörl

Der vor allem für seine unterschiedlichsten Skulpturen zur Ästhetik der Alltagskultur bekannte Künstler Prof. Ottmar Hörl wurde 1950 in Nauheim geboren. Von 1975 bis 1979 studierte er an der Hochschule für Bildende Künste in Frankfurt/Main und von 1979 bis 1981 an der Hochschule für Bildende Künste in Düsseldorf bei Prof. Klaus Rinke. In den Jahren 1978 bis 1981 bekam er ein Stipendium der Deutschen Studienstiftung. 1985 gründete Hörl mit den Architekten Gabriela Seifert und Götz Stöckmann die Gruppe Formalhaut. Im selben Jahr wurde die Gruppe mit dem landschaftsbezogenen Kuhprojekt im hessischen Vogelsberg bekannt, bei dem Kühe auf der Weide in transparente Gehäuse gestellt wurden. 1992/93 hatte Ottmar Hörl eine Gastprofessur an der TU Graz inne und 1999 eine Professur für Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, deren Präsident er seit 2005 ist.

Prof. Ottmar Hörl lebt und arbeitet in Wertheim (Baden-Württemberg) und kann seit 1978 zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen sowie Projekte im öffentlichen Raum vorweisen. Als Beispiele für seine Arbeiten sind zu nennen: Die Speisung der Fünftausend, Berlin-Bearlin, Eulen nach Athen tragen, Venus von Offenburg, Steckenpferde für Neuburg, Landschaft mit Raben, Hessischer Löwe, Das blaue Haus in Ravensburg, Ort der Engel, Euro-Symbol vor dem Eurotower der Europäischen Zentralbank, 300 Seelöwen, Zwergenaufstand – und natürlich die Lutherzwerge in Wittenberg.

Prof. Ottmar Hörl wurde mit zahlreichen Preisen geehrt (Auswahl):
1994 Förderpreis für Baukunst, Akademie der Künste Berlin (mit Formalhaut)
1997 art multiple-Preis, Internationaler Kunstmarkt in Düsseldorf
1998 Wilhelm-Loth-Preis, Darmstadt
2002 Intermedien Award ZKM Karlsruhe